

Dr. Friedmar Fischer

**Fischer - Rechner zur
Ermittlung der rentenfernen
Startgutschriften**

- **nach der alten Regelung vom 31.12.2001,**
- **nach der inzwischen obsoleten Regelung vom 30.05.2011,**
- **nach der neuen Regelung vom 08.06.2017**

**Booklet
zur Anleitung und zum Verständnis**

© Friedmar Fischer, 75446 Wiernsheim
Juni 2017 (Rev. Mai 2018)

Ich gestatte die Wiedergabe bzw. den Hinweis auf dieses Dokument bzw. meine Webseite (<http://www.startgutschriften-arge.de>) sowie auf die in ihm enthaltenen Daten, sofern die Quelle angegeben wird.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung	5
2. Startgutschriftneuregelung (2011)	6
2.1. Schritt-für-Schritt-Vorgehen	6
2.1.1. Arbeitsblatt „Eingabe“	9
2.1.2. Arbeitsblatt „Grundzeiten“	14
2.1.3. Arbeitsblatt „fiktives Nettoentgelt“ (fikt.Netto)	15
2.1.4. Arbeitsblatt „fiktive gesetzliche Rente“ (fgesRente)	16
2.1.5. Arbeitsblatt „gesamtversorgungsfähiges Entgelt“ (gvE)	17
2.1.6. Arbeitsblatt „Unständige Entgelte“ (UEntgelt)	18
2.1.7. Arbeitsblatt „Versicherungsverlauf“ (VVerlauf)	19
2.1.8. Arbeitsblatt „StartgutschriftA (alt)“	20
2.1.9. Arbeitsblatt „ZuschlagA (alt)“	21
2.1.10. Arbeitsblatt „PunkterenteFB4“	23
2.1.11. Arbeitsblatt „FB4“	23
3. Startgutschriftneuregelung (2017)	25
3.1. Modifikation Arbeitsblätter für Regelungen aus 2017	27
3.1.1. Arbeitsblatt „Grundzeiten“	27
3.1.2. Arbeitsblatt „StartgutschriftN“	28
3.1.3. Arbeitsblatt „ZuschlagN (neu)“	29
3.1.4. Arbeitsblatt „Übersicht“ der Startgutschriften	32

Vorwort

Renteninformationen oder –bescheide, von der gesetzlichen Rentenversicherung oder von der Zusatzversorgungskasse des öffentlichen Dienstes erstellt, sind für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln. Die zugrunde liegenden Gesetze bzw. Tarifverträge und Satzungen der Zusatzversorgung sind für Nicht-Juristen kaum verständlich. Dann kommt Ende des Jahres 2001 das Ende der alten komplexen Zusatzversorgungssatzung der VBL (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder), VBLS a.F., und sie wird durch eine neue Satzung, VBLS n.F., ersetzt. Das ist auch eine Konsequenz aus Verfassungsgerichtsurteilen aus den Jahren 1998 und 2000.

Zusatzversorgungskassen, Verbandsjuristen, Arbeitsgeberverbände des öffentlichen Dienstes, Gewerkschaften können mit ihrem jeweiligen selektiven Informationsverhalten oft nicht den Verständnisknoten bei Betroffenen, deren Anwälten oder auch bei Richtern auflösen:

Wie werden eigentlich die Startgutschriften (rentenfern oder rentennah) konkret berechnet, die von den Tarifparteien zur Umstellung der Zusatzversorgung ab 01.01.2002 entwickelt wurden? Dazu gibt es verständliche Literatur¹.

Mit dem Urteil des BGH (IV ZR 74/06) vom 14.11.2007 wurden die Übergangregelungen für rentenferne Versicherte (rentenferne Startgutschriften) für verfassungswidrig erklärt. Die daraufhin von den Tarifparteien am 30.05.2011 vorgenommenen Korrekturen (die ggf. zu Zuschlägen zur rentenfernen Startgutschrift führten) wurden mit einem Urteil des BGH (IV ZR 9/15) vom 09.03.2016 erneut für verfassungswidrig erklärt.

Gibt es außerhalb der technischen Möglichkeiten der Zusatzversorgungskassen für Betroffene, deren Anwälte, Sachverständige und Richter unabhängige Handwerkszeuge zur eigenen, schnellen Nachprüfung von Startgutschriften und Zuschlagsberechnungen?

Es sind folgende Fragen zu beantworten:

- Wie vollzieht man rentenferne Startgutschriften nach, die zur Systemumstellung am 31.12.2001 herausgegeben wurden?
- Wie ermittelt man konkret Zuschläge zur bisherigen rentenfernen Startgutschrift nach den Tarifregelungen vom 30.05.2011?
- Wie berechnet man die "neue" rentenferne Startgutschrift nach Regelungen aus 2017, die dem BGH Urteil IV ZR 9/15 vom 09.03.2016 Rechnung tragen soll?
- Wie sieht der Vergleich der Startgutschriften aus?

Der Fischer – Rechner und diese Bedienungsanleitung möchten beitragen zur eigenen schnellen und von den Zusatzversorgungskassen unabhängigen Überprüfung der rentenfernen Startgutschrift bzw. auch anderer Fiktivberechnungen.

Mit einem normalen Tabellenkalkulationsprogramm wie Excel 2003 lassen sich in portionierten Schritten die Berechnungsweisen der Zusatzversorgungskasse (ZVK) bis auf den Cent genau verfolgen.

¹ F. Fischer/Werner Siepe: Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, DBB Verlag, Berlin, April 2011, 1. Auflage, ISBN: 879-3-87863-171-2

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Vielleicht kann der Fischer – Rechner (**Fischer_STGN**) und die Bedienungsanleitung dazu ein wenig Licht in das Dunkel der Berechnungsmechanismen der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes bringen.

Was formal richtig ist und auch nachvollzogen werden kann, muss aber nicht gerecht sein, denn zwischen Recht und Gerechtigkeit gibt es immer wieder große Lücken.

Eine kritische Würdigung der neuen Zusatzversorgung kann man in zwei Studien^{2,3}, einem juristischen NZS-Artikel⁴ vom September 2015, einem Standpunkt⁵ vom März 2016 und einem Beitrag⁶ in der Rentenberater - Zeitschrift "rv - Die Rentenversicherung" vom November 2017 finden.

Die am 08.06.2017 beschlossenen Änderungen des Altersvorsorgetarifvertrags (ATV) sind inzwischen schriftlich veröffentlicht und auch von der jeweiligen Homepage (TdL oder z.B. VBL downloadbar).^{7,8}

Die vorliegende Dokumentation wurde nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt. Irgendeine Einflussnahme auf den Inhalt der Dokumentation fand nicht statt.

Wiernsheim, 09. Juni 2017 (Rev. 24. Mai 2018)

Dr. Friedmar Fischer

² F. Fischer / W. Siepe: Neuregelung der rentenfernen Startgutschriften aus ökonomischer und finanzmathematischer Sicht, Juli 2011
<http://www.startgutschriften-arge.de/6/VSZ-Gutachten-Neuregelung-2011.pdf>

³ F. Fischer / W. Siepe: Systemfehler und Rechtsfragen bei der Neuregelung der Startgutschriften für Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst, November 2012
http://www.startgutschriften-arge.de/6/Systemfehler_Langfassung.pdf

⁴ Christian Wagner/Friedmar Fischer: „Die neue Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst – eine kritische Zwischenbilanz für rentenferne Versicherte“, Neue Zeitschrift für Sozialrecht (NZS), 17/2015, 641-650
http://www.startgutschriften-arge.de/11/Wagner_Fischer_NZS_2015_641.pdf

⁵ http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP_Einschaetzungen_Piloturteile_BGH_2016.pdf

⁶ http://www.startgutschriften-arge.de/11/RV_2017-06_Fischer.pdf

⁷ Altersvorsorgetarifvertrag (ATV) i.d.F. des 10. S.Ä. auf der Homepage der TdL veröffentlicht am 06.02.2018

⁸ Satzung der VBL i.d.F. der 23. S.Ä. auf der Homepage der VBL veröffentlicht am 10.04.2018

1. Einleitung

Zur Vorgeschichte: Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) erklärte im Urteil vom 15.7.1998 (Az. 1 BvR 1554/89)⁹ den alten § 18 des Betriebsrentengesetzes für verfassungswidrig und forderte den Gesetzgeber zur Neuregelung bis zum Ende des Jahres 2000 auf. Verfassungswidrig sei laut BVerfG der Pauschalsatz von 0,4 % des Gesamtversorgungsfähigen Entgelts pro Pflichtversicherungsjahr, da dieser insbesondere Spitzenverdiener benachteiligen würde und im Widerspruch zu § 2 BetrAVG stünde.

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts führte zur Schließung der alten Gesamtversorgung und zur Schaffung einer neuen Zusatzversorgungssatzung ab dem 01.01.2002.

Dort werden die Pflichtversicherten unterschieden in zum Stichtag (31.12.2001) schon 55 – Jährige sogenannte rentennahe Versicherte und zum Stichtag (31.12.2001) noch nicht 55 – Jährige sogenannte rentenferne Versicherte.

In Kapitel 2 wird der rentenferne **Fischer - Startgutschriftrechner incl. Zuschlagsberechnung** beschrieben gemäß den **Tarifregelungen vom 30.05.2011**. Dort werden individuelle Elemente aus § 2 BetrAVG mit pauschalen Elementen aus § 18 BetrAVG verglichen. Diese Startgutschriften mit Zuschlag sind durch das BGH - Urteil IV ZR 9/15 vom 09.03.2016 obsolet. Dennoch werden die Excel - Berechnungen zu Vergleichszwecken verwendet. Man kann dabei jeweils Arbeitsblätter aus-/ bzw. einblenden.

Kapitel 3 zeigt den neuen Rechenweg gemäß den **Tarifvereinbarung vom 08.06.2017** auf zur Ermittlung der rentenfernen Startgutschrift. Eine Vermengung von Elementen aus § 2 BetrAVG und § 18 BetrAVG findet nicht mehr statt. Die Startgutschriftberechnung aus 2017 ähnelt der alten Startgutschriftberechnung. Jedoch ist der jährliche Anteilssatz von 2,25 % durch einen variablen Anteilssatz ersetzt, der zwischen 2,25 % und höchstens 2,5 % liegt, je nach Eintrittsalter in die ZVK (d.h. je nach bis zum 65.+0 LJ erreichbaren ZVK-Jahren).

Der rentenferne **Fischer – Startgutschriftrechner (Fischer_STGN)** erarbeitet parallel die Ergebnisse für StKl. I und III. Dieser Rechner (**Fischer_STGN**) enthält eine automatisierte Monatslohnsteuertabelle für 2001. Man kann also Startgutschrift und einen evtl. Zuschlag aus den individuellen ZVK – Daten für jedes beliebige Gesamtversorgungsfähige Entgelt (gvE) ermitteln. Als Nebenprodukt kann man auch die entsprechende fiktive Nettorente und die fiktive gesetzliche Rente im Näherungsverfahren darstellen. Auch hier kann man für die Neuregelungen aus 2017 jeweils Arbeitsblätter aus-/ bzw. einblenden.

Das Excel Programm (**Fischer_STGN.xls**) berücksichtigt auch einen Gesamtbeschäftigungsquotienten GBQ < 1 und ZVK - Fehlzeiten.

Zum Rechner (**Fischer_STGN.xls**) gibt es diese Anleitung. Excel –Datei und Anleitung liegen jeweils in gezippter Form vor.

⁹ http://www.bverfg.de/entscheidungen/rs19980715_1bvr155489.html

2. Startgutschriftneuregelung (2011)

Der Excel – Rechner (**Fischer_STGN.xls**) braucht nur wenige, aber korrekte Eingaben. Nur bei korrekten Eingaben werden auch korrekte Ergebnisse herauskommen.

WAS wird benötigt:

- Ein vollständiger Startgutschriftbescheid der Zusatzversorgungskasse (z.B. der VBL).
- Ein Excel Programm (MS – Excel 2003 oder höher)
- Minimale Zeit für die Eingabe der persönlichen Daten in das Excel-Programm

WAS erhält man als Ergebnis:

- Vollständige nachgerechnete Startgutschrift jeweils für Steuerklasse I und III
- Zuschlagsergebnis zur bisherigen rentenfernen Startgutschrift aus 2001 jeweils für Steuerklasse I und III gemäß den Tarifvereinbarungen vom 30.05.2011
- Neue rentenferne Startgutschrift mit den Regelungen aus 2011
- Optional: Zwischendaten und Zwischenergebnisse (z.B. persönliche fiktive Nettorente, persönliche gesetzliche Rente im Näherungsverfahren) jeweils für Steuerklasse I und III

WIE geht man vor, d.h. wie findet man sich zurecht:

- Man folgt der Schritt – für - Schritt-Anleitung.

2.1. Schritt-für-Schritt-Vorgehen

Die Excel-**Arbeitsmappe** hat mehrere **Arbeitsblätter**. Mehrere **Arbeitsblätter** sind standardmäßig ausgeblendet. Ein Blatt ist permanent ausgeblendet.

- **Titelblatt** (standardmäßig eingeblendet)
- **Erläuterungen** (standardmäßig eingeblendet)
- **Eingabe** (standardmäßig eingeblendet)
- Grundzeiten (standardmäßig ausgeblendet)
- MLST2001¹⁰ permanent ausgeblendet)
- fikt.. Netto (standardmäßig ausgeblendet)
- fges. Rente (standardmäßig ausgeblendet)
- gvE (standardmäßig ausgeblendet)
- UEntgelt (standardmäßig ausgeblendet)
- VVerlauf (standardmäßig ausgeblendet)
- FB4 (standardmäßig ausgeblendet)

¹⁰ Die Monatslohnsteuertabelle 2001 entstand aus einem frei im Internet zugänglichen und kostenfreien Excel Addin und wurde für die Zwecke des Fischer - Rechners umgestaltet.

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

- PunkterenteFB4 (standardmäßig **aus**geblendet)
- **StartgutschriftA (alt)** (standardmäßig **ein**geblendet)
- **ZuschlagA (alt)** (standardmäßig **ein**geblendet)
- **StartgutschriftN (neu)** (standardmäßig **ein**geblendet)
- **ZuschlagN (neu)** (standardmäßig **ein**geblendet)
- **Übersicht** (standardmäßig **ein**geblendet)

Das Blatt „**Eingabe**“ ist die wesentliche und auch die einzige manuelle Möglichkeit, den Fischer-Rechner mit persönlichen Daten zu füllen.

Alle anderen Blätter enthalten entweder beschreibende Texte (Titelblatt, Erläuterungen), eine Monatslohnsteuertabelle für 2001 (MLST2001) oder aber aus den persönlichen Daten automatisch errechnete Werte. Daher sind bis auf einige graue Felder (Zellen) im Blatt „Eingabe“ alle Zellen und Blätter geschützt, um ein unbeabsichtigtes Überschreiben von Formeln oder Zellbezügen zu vermeiden.

	A	B	C	D	E	F	G
1	Eingabemaske für eine rentenferne Startgutschrift (altes Verfahren und neues Verfahren mit Zuschlag)						
2	N. N.						
3	Hinweis: Individuelle Daten sind nur in die grauen Felder der Datenspalten C und D zu schreiben.						
4	Alle anderen Zellen und Blätter sind geschützt, um das Überschreiben von Formeln und Zellbezügen zu						
5	A	B	C	D			
6	Lfd. Nr.		N.N.				
7	1	Geburtsdatum:	07.01.1947				
8	2	Stichtag:	31.12.2001				
10	4	Rentenbeginn (mit 65 J + 0 M !!) am 01.02.2012:	01.02.2012				
11	5	ZVK-Pflicht ab:	01.01.1973				
12	6	m = erreichte ZVK-Monate bis Stichtag:	348,00	348,00			
13	7	n = erreichbare ZVK-Monate bis 01.02.2012:	469,00			0	
14	8	q = ZVK-Monate 01.01.2002 bis 01.02.2012:	121,00				
15	9	m in Jahren:	29,00				
16	10	n in Jahren:	39,08				
17	11	q in Jahren:	10,08				
18	12	Eintrittsalter in ZVK in Jahren(J), Monaten(M):	25 J 11 M				
19	13	Gesamtbeschäftigungsquotient (GBQ):	1,00				
20	14	Umlagesatz ZVK Arbeitgeberanteil (AG):	6,45%				
21	15	Umlagesatz ZVK Arbeitnehmeranteil (AN):	1,25%				
22	16	Falls Hochrechnung der Startgutschrift auf 65+0 LJ gewünscht, wird das zv Jahresentgelt von 2002 benötigt.					
23	17	Ansonsten wird hier 0,00 € eingesetzt.	57.685,76 €				
24	18	Gesamtversorgungsfähiges Entgelt (gvE) eingeben: (gekürztes gvE eingeben, wenn GBQ < 1 !!!)	9.186,27 DM	4.696,87 €			
25	19	gvE muss unter 19.813,89 DM = 10.130,68 € liegen					
26	20	Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	666,86 DM	340,96 €			
27	21	Mindeststartgutschrift § 9 Abs. 3 ATV = falls m>=20; volle Jahre bis zum Stichtag x 1,84 VP x GBQ x 4 €		213,44 €			
28	Hinweis	Lfd. Nr. 5 und 6:	Eingabe Beginn der ZVK-Pflicht bzw. des maßgeblichen Zeitraums m (in Monaten) manuell aus der Startgutschrift.				
29	Hinweis	Lfd. Nr. 13:	Eingabe des maßgeblichen Gesamtbeschäftigungsquotienten (GBQ) manuell aus der Startgutschrift.				
30	Hinweis	Lfd. Nr. 18 und 20:	Eingabe des maßgeblichen Entgelts in DM manuell aus der Startgutschrift.				
31							
32							
33							
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							
41							
42							
43							

◀ ▶ 🔍 Titelblatt / Erläuterungen / **Eingabe** / fikt. Netto / fgesRente / StartgutschriftA / ZuschlagA / StartgutschriftN / ZuschlagN / Übersicht

Abbildung 1: Blatt „Eingabe“ aktiv und andere eingblendete Arbeitsblätter

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Will man die Arbeitsmappe ausdrucken oder in eine PDF – Datei umwandeln, so werden **nur** die eingblendeten Arbeitsblätter berücksichtigt.

Es ist nun verständlich, die Monatslohnsteuertabelle 2001 permanent auszublenden, um zu verhindern, dass aus Versehen das Arbeitsblatt „MLST2001“ sichtbar ist. In diesem Fall würde nämlich ein Arbeitsblatt mit 18801 Zeilen völlig unnötig ausgegeben (ausgedruckt). Die Tabelle „MLST2001“ enthält für Bruttomonatslöhne von 800 € bis 10.200 € im 0,50 Cent – Abstand die entsprechenden Lohnsteuerwerte aus 2001 in DM und € für die Steuerklasse I und III.

Nach Lassner¹¹ ist das gesamt(zusatz)versorgungsfähige Entgelt (gvE/zvE) bei der absoluten Höhe begrenzt. Als monatliche Höchstgrenze des gesamtversorgungsfähigen Einkommens sind 2001 monatlich 19.813,89 DM /West) (= 10.130,68 €) bzw. 16.933,29 DM/Ost (= 8.657,85 €) festgelegt. Diese Beiträge entsprechen der Besoldungsgruppe B 11.

Bemerkung:

Für den Fischer – Rechner (**Fischer_STGN**) lagen zahlreiche originale ZVK (z.B.VBL) – Startgutschriftbescheide vor. Bei späteren Hinweisen zur korrekten Datenübernahme in den Excel – Rechner (**Fischer_STGN.xls**) wird daher Bezug genommen auf die entsprechenden Abschnitte in einem ZVK – Startgutschriftbescheid.

Ganz wichtig:

Das **Einblenden / Ausblenden von Arbeitsblättern** geschieht über die Button – Folge:

Format → Blatt → Einblenden bzw. Ausblenden

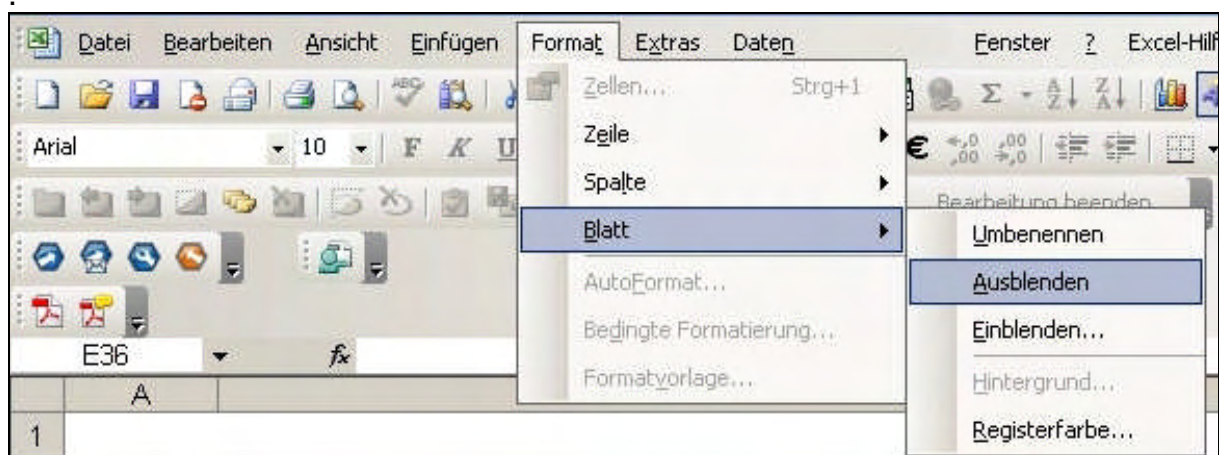


Abbildung 2: Ein- / Ausblenden von Arbeitsblättern in Excel 2003

¹¹ H. Lassner: Die Altersversorgung der Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes, Courier Verlag, Frankfurt, 2001, 6. Auflage, Kapitel 8, Seite 75

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.1. Arbeitsblatt „Eingabe“

Das Arbeitsblatt „Eingabe“ ist standardmäßig eingelblendet und teilweise editierbar.

Nur in den **grauen Zellen** kann überhaupt etwas editiert (eingegeben) werden.

	A	B	C	D	E	F	G
1	Eingabemaske für eine rentenferne Startgutschrift (altes Verfahren und neues Verfahren mit Zuschlag)						
2	N. N.						
3	Hinweis: Individuelle Daten sind nur in die grauen Felder der Datenspalten C und D zu schreiben.						
4	Alle anderen Zellen und Blätter sind geschützt, um das Überschreiben von Formeln und Zellbezügen zu						
5	A	B	C	D			
6	Lfd. Nr.		N.N.				
7	1	Geburtsdatum:	07.01.1947				
8	2	Stichtag:	31.12.2001				
9	3	Rentenbeginn (mit 65 J + 0 M !!) am 01.02.2012:	01.02.2012				
10	4	ZVK-Pflicht ab:	01.01.1973				
11	5	m = erreichte ZVK-Monate bis Stichtag:	348,00	348,00			
12	6	n = erreichbare ZVK-Monate bis 01.02.2012:	469,00			0	
13	7	q = ZVK-Monate 01.01.2002 bis 01.02.2012:	121,00				
14	8	m in Jahren:	29,00				
15	9	n in Jahren:	39,08				
16	10	q in Jahren:	10,08				
17	11	Eintrittsalter in ZVK in Jahren(J), Monaten(M):	25 J 11 M				
18	12	Gesamtbeschäftigungsquotient (GBQ):	1,00				
19	13	Umlagesatz ZVK Arbeitgeberanteil (AG):	6,45%				
20	14	Umlagesatz ZVK Arbeitnehmeranteil (AN):	1,25%				
21	15	Falls Hochrechnung der Startgutschrift auf 65+0 LJ gewünscht, wird das zv Jahresentgelt von 2002 benötigt.					
22	16	Ansonsten wird hier 0,00 € eingesetzt.	57.685,76 €				
23	17	Gesamtversorgungsfähiges Entgelt (gvE) eingeben: (gekürztes gvE eingeben, wenn GBQ < 1 !!!)	9.186,27 DM	4.696,87 €			
24	18	gvE muss unter 19.813,89 DM = 10.130,68 € liegen					
25	19	Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	666,86 DM	340,96 €			
26	20	Mindeststartgutschrift § 9 Abs. 3 ATV = falls m>=20; volle Jahre bis zum Stichtag x 1,84 VP x GBQ x 4 €		213,44 €			
27	21						
28	Hinweis	Lfd. Nr. 5 und 6:	Eingabe Beginn der ZVK-Pflicht bzw. des maßgeblichen Zeitraums m (in Monaten) manuell aus der Startgutschrift.				
29	Hinweis	Lfd. Nr. 13:	Eingabe des maßgeblichen Gesamtbeschäftigungsquotienten (GBQ) manuell aus der Startgutschrift.				
30	Hinweis	Lfd. Nr. 18 und 20:	Eingabe des maßgeblichen Entgelts in DM manuell aus der Startgutschrift.				

Abbildung 3: Editierbare Zellen im Arbeitsblatt „Eingabe“

Den Dummy – Namen **N.N.** kann man nun ersetzen durch den Nachnamen des Versicherten. Dann wird in allen weiteren Zellen aller Arbeitsblätter der Inhalt **N.N.** ersetzt durch den neuen Namen.

Spalte C lfd. Nr. 1 und 2: Eingaben erforderlich!!

Klar !

Spalte C lfd. Nr. 4: Eingabe erforderlich!!

Die alte Startgutschrift wird zum 31.12.20001 berechnet. Die Startgutschrift mit Zuschlagsverfahren nach den Regelungen vom 30.05.2011 nimmt jedoch auch Bezug auf den **damaligen** Zeitpunkt des Eintritts in die Regelaltersrente 65+0 LJ. Daher gibt man den Zeitpunkt für den Beginn der Regelaltersrente ein (**völlig unabhängig vom ggf. anderen späteren realen Rentenbeitragszeitpunkt !!**). Das Datum des Regelaltersrenteneintritts (zu den damals noch geltenden Regelealterseintrittsbedingungen für die gesetzliche Rente) hat Einfluss auf die Anzahl

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

(n) der theoretisch möglichen ZVK - Jahre bis zum Eintritt in die damalige Regelaltersrente .

Für Startgutschriftberechnungen gelten noch die alten Renteneintrittsregeln (Regelaltersrente bei 65 Jahre + 0 Monate)

Bitte beachten:

Ist der Versicherte am 01. eines Monats geboren, kann er auch 65 Jahre später am 01. desselben Monats in Regelaltersrente gehen. Das gilt aber nicht für die Geburtstage **nach** dem 1. eines Monats.

Beispiele: Geburtsdatum 01.02.1947 Eintritt in Regelaltersrente: 01.02.2012, aber:
Geburtsdatum 02.02.1947 Eintritt in Regelaltersrente: 01.03.2012

Spalte C lfd. Nr. 5: Eingabe erforderlich!!

Erstes Datum (des ersten Versicherungsabschnitts) in der Versicherungsübersicht der ZVK – Startgutschrift.

Spalte C lfd. Nr. 6: Eingabe erforderlich!!

Maßgebender Zeitraum vom Beginn der ZVK-Zeit bis zum Stichtag 31.12.2001 in **Monaten**. Ersichtlich im Teil: ***Ermittlung der Anwartschaft zum 31.12.2001 nach § 18 Abs. 2 BetrAVG*** der ZVK – Startgutschrift.

Bruchteile von Monaten treten dann auf, wenn der ZVK - Zeit- Beginn nicht zum 1. eines Monats erfolgte¹².

Bitte beachten Sie den folgenden wichtigen Tipp.

In Spalte D lfd. Nr. 6 steht ebenfalls eine automatisch aus den Datumsangaben in Spalte C lfd. Nr. 1 – 6 erzeugte Monatsanzahl. Excel rundet mit seinen Datumsfunktionen angebrochene Monate auf. Im Startgutschriftbescheid werden jedoch auch die Bruchteile eines Monats ausgewiesen. Ferner kann Excel aus den gemachten Datumsangaben nicht erkennen, ob der Versicherte in seinen ZVK – Versicherungszeiten Lücken aufweist.

Der Startgutschriftbescheid hingegen liefert anhand des tatsächlichen Versicherungsverlaufs den korrekten maßgeblichen Versicherungszeitraum.

Nur die tatsächlich erreichte maßgebliche Anzahl von Pflicht - ZVK - Monaten bis zum Stichtag 31.12.2001 aus dem Startgutschriftbescheid ist in Spalte C lfd. Nr. 6 einzutragen!

¹² Für Anteils-Monatsberechnungen hat ein Monat stets 30 Tage. D.h. z.B. (A) 12. bis (B) 30. eines Monats = B - A + 1 = 19 Tage sind 0,63 Monate

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Zwei Beispiele mögen das demonstrieren.

1. Fall:

N.N. möge keine ZVK Fehlzeiten aufweisen und N.N. möge erst am 15.01.1978 bei der ZVK pflichtversichert worden sein.

Spalte C lfd. Nr. 6 (manuell einzutragen gemäß Startgutschriftbescheid): 287,50
Spalte D lfd. Nr. 6 (automatisch erzeugt mit Datumsfunktionen von Excel): 288

2. Fall:

N.N. möge 26 Monate ZVK Fehlzeiten aufweisen und N.N. möge erst am 15.01.1978 bei der ZVK pflichtversichert worden sein.

Spalte C lfd. Nr. 6 (manuell einzutragen gemäß Startgutschriftbescheid): 261,50
Spalte D lfd. Nr. 6 (automatisch erzeugt mit Datumsfunktionen von Excel): 288

Anders formuliert:

Stimmt die automatisch erzeugte Monatsanzahl in Spalte D lfd. Nr. 6 mit der maßgeblichen Anzahl von Pflicht - ZVK - Monaten bis zum Stichtag 31.12.2001 aus dem Startgutschriftbescheid überein, hat der Versicherte keine ZVK – Fehlzeiten vorzuweisen und er hat seine ZVK – Pflicht an einem Monatsanfang begonnen.

Spalte C lfd. Nr. 7: Keine Eingabe, da automatisch errechnet!!

- Wenn in lfd. Nr. 7, vorletzter Spalte eine „0“ (Standardeinstellung!) steht, wird der Zelleninhalt als Datumsdifferenz (in Monaten) von Spalte C lfd. Nr. 4 und 5 angenommen, d.h. es gilt die Datums - Zeitdifferenz (in Monaten) vom Beginn der ZVK-Pflicht bis zum Rentenbeginn. Das ist so gemäß ZVK-Satzung.
- **Fiktive alternative Berechnung bei ZVK Unterbrechungszeiten:** Wenn in lfd. Nr. 7, vorletzter Spalte eine „1“ steht, wird der Zelleninhalt ermittelt als Summe von Spalten C lfd. Nr. 6 und 8, also $n = m + q$. (Das wäre eine fiktive Korrektur der ZVK-Satzung!)

Spalte C lfd. Nr. 8: Keine Eingabe, da automatisch errechnet!!

Zelleninhalt ermittelt aus den Spalten C lfd. Nr. 2 bis 6.

Spalte C lfd. Nr. 9 bis 11: Keine Eingabe, da automatisch errechnet!!

Klar

Spalte C lfd. Nr. 12: Keine Eingabe, da automatisch ermittelt!!

Klar

Spalte C lfd. Nr. 13: Eingabe erforderlich!!

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Der **Gesamtbeschäftigungsquotient GBQ¹³** eines Versicherten errechnet sich aus den einzelnen Beschäftigungsquotienten (BQ) der einzelnen ZVK – Pflichtjahre gemäß der Versicherungsübersicht in der VBL – Startgutschrift.

War der Versicherte stets innerhalb der ZVK – Zeiten vollzeitbeschäftigt, so ist für den GBQ einzutragen: 1,0. In seiner Startgutschrift taucht kein GBQ – Wert auf.

War innerhalb der maßgeblichen ZVK – Zeiten auch Teilzeit zu berücksichtigen, so ist der GBQ < 1!

Der zu berücksichtigende GBQ < 1 steht etwas versteckt beim Schritt: **Ermittlung der Gesamtversorgung** der ZVK – Startgutschrift.

Spalte C lfd. Nr. 14: Eingabe erforderlich!!

Umlagesatz ZVK Arbeitgeberanteil (AG).
Dieser Satz ist von ZVK zu ZVK unterschiedlich.

Spalte C lfd. Nr. 15: Eingabe erforderlich!!

Umlagesatz ZVK Arbeitnehmeranteil (AN).
Dieser Satz wird von allen ZVKs für die fiktive Nettoberechnung auf 1,25 % festgelegt.

Spalte C lfd. Nr. 17: Eingabe optional

Standard-Einstellung = 0,00 €

¹³ Teilzeit:

Für jeden Versicherungsabschnitt wird zunächst ein Beschäftigungsquotient (BQ) ermittelt. Bei voller tariflicher Arbeitszeit ist der Beschäftigungsquotient 1,00, bei Teilzeitbeschäftigung die Zahl, die sich ergibt, wenn die vereinbarte durch die volle tarifliche wöchentliche Stundenzahl geteilt wird.

Der Beschäftigungsquotient (BQ) eines jeden Versicherungsabschnitts wird mit der Zahl der Umlagemonate dieses Versicherungsabschnitts vervielfacht. Die Ergebnisse werden addiert, die sich dabei ergebende Summe wird durch die Summe aller Umlagemonate geteilt. Das ergibt den **Gesamtbeschäftigungsquotienten (GBQ)**.

Beispiel:

Versicherter, 25 Jahre im öffentlichen Dienst:

5 Jahre mit 0,5 der Vollzeitbeschäftigung
5 Jahre mit 2/3 der Vollzeitbeschäftigung
15 Jahre mit Vollzeitbeschäftigung

0,5	BQ	x	60 Monate	=	30
0,67	BQ	x	60 Monate	=	40,2
1,0	BQ	x	180 Monate	=	180

300 Monate	250,2
------------	-------

250,2 : 300 Monate = 0,83 GBQ

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Spalte C lfd. Nr. 18: Eingabe erforderlich!!

Bei GBQ = 1,0:

Zelleninhalt ist gleich dem maßgeblichen Vollzeit gvE beim Schritt: **Ermittlung der Gesamtversorgung** in der Anlage 2 der VBL – Startgutschrift.

Bei GBQ < 1:

Hier ist in die Zelle einzugeben: das durch den GBQ < 1 reduzierte gesamtversorgungsfähige Vollzeit – Entgelt (gvE)

Fiktives Beispiel:

In der ZVK – Startgutschrift steht z.B. beim Schritt **Ermittlung der Gesamtversorgung** der ZVK – Startgutschrift:

GBQ = 0,63

gvE Entgelt: 7.000,00 DM d.h. das ist das Vollzeit – gvE !!!)

herabgesetzt entsprechend dem GBQ – Teilzeit: 7000,00 DM x 0,63 = **4410,00 DM**

Ganz wichtig:

Es ist im Fall des GBQ < 1 nicht das Vollzeit gvE in DM in Spalte C lfd. Nr. 18 einzusetzen, sondern **nur der gemäß GBQ herabgesetzte Betrag !!!**

Spalte C lfd. Nr. 20: Eingabe erforderlich!!

Eingabe in DM entsprechend der Summe der DM – Beträge im Abschnitt: **Mindestbetrag nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG** der ZVK – Startgutschrift.

Spalte D lfd. Nr. 21: Keine Eingabe, da automatisch errechnet!!

Hat der Versicherte bis zum Stichtag 31.12.2001 bereits 20 volle ZVK – Pflichtversicherungsjahre hinter sich (d.h. m >= 20 Jahre), so stehen ihm für jedes **volle** ZVK – Pflichtversicherungsjahr 1,84 Versorgungspunkte (VP) zu.

Am Schluss der VBL – Startgutschrift (Anlage 2) steht für den Fall m >= 20 Jahre eine Vergleichsberechnung nach § 37 Abs. 3 VBLS n.F.

VPs nach § 9 Abs. 3 ATV:	(volle m Jahre) x 1,84 VP x GBQ
VPs in € nach § 9 Abs. 3 ATV:	(volle m Jahre) x 1,84 VP x GBQ x 4 €

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.2. Arbeitsblatt „Grundzeiten“

Das Arbeitsblatt „Grundzeiten“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Die individuellen ZVK – Datumsdaten wurden ermittelt aus dem Blatt „Eingabe“. Ergebnisse aus diesem Arbeitsblatt „Grundzeiten“ werden benötigt zur Ermittlung der **gesamtversorgungsfähigen Zeit** (in Jahren). Diese Zeit spielt eine Rolle bei der Zuschlagsberechnung.

Lfd. Nr.		N.N.	
1	Geburtsdatum:	07.01.1947	
2	Stichtag:	31.12.2001	
4	Rentenbeginn (65 + 0 LJ):	01.02.2012	
5	ZVK-Pflicht ab	01.01.1973	
6	m = erreichte ZVK-Monate bis Stichtag:	348,00	348,00
7	n = erreichbare ZVK-Monate bis 65+0 LJ:	469,00	
8	q = ZVK-Monate 01.01.2002 bis 65+0 LJ:	121,00	
9	Vollendung des 17. Lebensjahres am	06.01.1964	
10	Beschäftigung/Rentenbeiträge ab	07.01.1964	
11	Anzahl Monate 17. LJ bis Stichtag	455,81	
12	abzüglich ZVK-Monate m bis Stichtag:	348,00	
13	Differenz:	107,81	
14	Hälftige Berücksichtigung:	53,91	
15	zuzüglich ZVK-Zeiten m bis Stichtag:	348,00	
16	zuzüglich q vom 01.01.2002 bis 65+0 LJ:	121,00	
17	= gesamtversorgungsfähige Zeit (Monate):	522,91	
18	= gesamtversorgungsfähige Zeit (Jahre):	43,58	
19	m in Jahren:	29,00	
20	n in Jahren:	39,08	
21	q in Jahren:	10,08	

Abbildung 4: Blatt „Grundzeiten“

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.3. Arbeitsblatt „fiktives Nettoentgelt“ (fikt.Netto)

Das Arbeitsblatt „fikt. Netto“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Aus dem eingegebenen maßgeblichen gesamtversorgungsfähigen Monatsentgelt (gvE) gemäß Blatt „Eingabe“ wird automatisch das jeweilige **fiktive monatliche Nettoarbeitsentgelt** ermittelt. Das geschieht für Steuerklasse I und III. Das fiktive Nettogehalt wird in DM und € ausgewiesen. Die jeweils zum gvE gehörende Lohnsteuer für Steuerklasse I und III wird automatisch der permanent ausgeblendeten Monatssteuertabelle im Blatt „MLST2001“ entnommen.

	N.N.				
	Ermittlung des fiktiven Nettoarbeitsentgelts in (DM bzw. EURO)				
	Stichtag: 31.12.2001	DM	DM	Euro	Euro
Lfd. Nr.	Zusammensetzung der Abzüge aus gv Entgelt	StKl. I/0	StKl. III/0	StKl. I/0	StKl. III/0
1	Beitragsbemessungsgrenze Rente: 8700 DM	8700,00	8700,00	4448,24	4448,24
2	Pflichtversicherungsgrenze KV: 6525 DM	6525,00	6525,00	3336,18	3336,18
3	gv Entgelt in DM bzw. EURO	9186,27	9186,27	4696,87	4696,87
4	Lohnsteuer in DM/EURO	2604,16	1615,16	1331,49	825,82
	Umlagesatz AG für ZVK in Prozent von gv Entgelt in DM	0,0645			
	Umlagesatz AN für VBL in Prozent von gv Entgelt in DM	0,0125			
5	Umlagebetrag AG für ZVK	592,51	592,51	302,95	302,95
6	Umlagebetrag AN für ZVK	114,83	114,83	58,71	58,71
7	Pauschalsteuer Umlage AG: 175 DM/EURO	175,00	175,00	89,48	89,48
8	StAnteil Zukunftsich.: 20% von (Umlagesatz AG -175 DM)	83,50	83,50	42,69	42,69
9	Solidaritätszuschlag (max. 5.5% von Lohnsteuer) in DM / €	143,22	88,83	73,22	45,41
10	AN-Beitrag RV: 9.55% aus maximal 8700 DM	830,85	830,85	424,81	424,81
11	AN-Beitrag KV: 6.75% aus maximal 6525 DM	440,44	440,44	225,19	225,19
12	AN-Beitrag PV: 0.85% aus maximal 6525 DM	55,46	55,46	28,36	28,36
13	III. Sozialgesetzbuch: 3.25% aus max 8700 DM	282,75	282,75	144,57	144,57
14	Summe der fiktiven Abzüge in DM/EURO	4555,21	3511,82	2329,04	1795,56
15	fiktives Nettoarbeitsentgelt in DM/€ bei StKl. I/0 bzw. III/0	4631,06	5674,45	2367,83	2901,31

Abbildung 5: Blatt „fiktives Nettogehalt“ (fikt.Netto)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.4. Arbeitsblatt „fiktive gesetzliche Rente“ (fgesRente)

Das Arbeitsblatt „fgesRente“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Aus dem eingegebenen gesamtversorgungsfähigen Monatsentgelt (gvE) gemäß Blatt „Eingabe“ wird automatisch die jeweilige **fiktive monatliche gesetzliche Rente nach dem Näherungsverfahren** ermittelt. Das Ergebnis ist unabhängig von der Steuerklasse.

gesetzliche Rente im Näherungsverfahren										
N. N.							Startgutschrift rentenfern			
Fiktive Arbeitsentgelte und Versorgungssätze										
Lfd. Nr.					StKL. I	StKL. III/0				
1	maßgebliches Vollzeit gv Bruttoarbeitsentgelt pro Monat:				4.696,87 €	4.696,87 €				
2	maßgebliches Vollzeit Nettoarbeitsentgelt pro Monat:				2.367,83 €	2.901,31 €				
3	persönlicher Brutto-Versorgungssatz = GBQ x 75,00 % :				75,00%	75,00%				
4	persönlicher Netto-Versorgungssatz = GBQ x 91,75 % :				91,75%	91,75%				
5	fikt. Vollzeitnetto x persönlicher Nettoversorgungssatz:				2.172,48 €	2.661,95 €	Nettogesamtversorgung (NGV)			
6	fikt. Vollzeitbrutto x persönlicher Bruttoversorgungssatz:				3.522,65 €	3.522,65 €	Bruttogesamtversorgung (BGV)			
7										
8										
9	Gesetzliche Rente im Näherungsverfahren									
10										
11	Formel:	$NR = (VJ \times ST \times BEZ \times ZF \times KF)/100$								
12										
13	Ermittlung des Steigerungssatzes ST:	Monatsentgelt begrenzt auf 8700 DM (BBG)=					4.448,24 €	BBG		
14										
15	Verhältnis (maßgebliches Vollzeitbruttoentgelt*GBQ)/BBG jedoch maximal 100 %:						100,00			
16	Steigerungsfaktor (bei Bezügen unter 70 % des BBG) mindestens:						1,09	1,09		
17	Falls gvE > 70 % BBG:Prozentuale Differenz zu 70 % des BBG:					30				
18	Falls gvE > 70 % BBG:Verminderungsfaktor je ein Prozent Differenz zu 70 % des BBG:					0,007		0,21		
19	verbleibt der Steigerungsfaktor:							0,8800		
20										
21	VJ=	Versicherungsjahre (45 Jahre für Durchschnittsrentner)						45		
22	ST=	Steigerungssatz (angepasst nach obiger Vorschrift)						0,8800		
23	BEZ=	Maßgebliche Bezüge aus Blatt "Eingabe" (lfd.Nr. 18) (ggf. begrenzt durch BBG)						4.448,24 €		
24	ZF=	Zugangsfaktor (1 bei Altersrente)						1,0		
25	KF=	Korrekturfaktor						0,9086		
26	NR=	gesetzliche Rente im Näherungsverfahren						1.600,50 €		

Abbildung 6: Blatt „fiktive gesetzliche Rente“(fgesRente)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.5. Arbeitsblatt „gesamtversorgungsfähiges Entgelt“ (gvE)

Das optionale Arbeitsblatt „gvE“ ist standardmäßig ausgeblendet und teilweise editierbar.

Mit den Eingaben der zv Entgelte aus den Jahren 1999, 2000 und 2001 gemäß Anlage 1 bzw. Anlage 2 der alten Startgutschrift kann man den Berechnungsweg zur Ermittlung des gesamtversorgungsfähigen Entgelts (gvE) selbst nachvollziehen. Kommen noch berücksichtigungsfähige unständige Entgelte aus 1992-2001 hinzu, erhöht sich das gesamtversorgungsfähige Entgelt (gvE).

Ermittlung des gesamtversorgungsfähigen Vollzeit-Entgelts (gvE)							
(Beispiel zur Demonstration)							
Jahr	zv Vollzeit-Entgelt	BQ	zvE/BQ	Anpassungsfaktor	Umlagemonate	Vollzeit gvEntgelt	Feld
	zvE						
1999	54.524,50 €	1,00	54.524,50 €	1,0167	12	55.435,06 €	1
2000	55.725,97 €	1,00	55.725,97 €	1,0167	12	56.656,59 €	2
2001	56.995,63 €	1,00	56.995,63 €	1	12	56.995,63 €	3
							4
				Euro-Summen:	36	169.087,28 €	5
				gvE=Euro-Summen/36		4.696,87 €	6
				plus unständige Entgelte		0,00 €	7
				ergänzt gvE		4.696,87 €	8

Abbildung 7: Blatt „gesamtversorgungsfähiges Entgelt“ (gvE)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.6. Arbeitsblatt „Unständige Entgelte“ (UEntgelt)

Das optionale Arbeitsblatt „UEntgelt“ ist standardmäßig **ausgeblendet** und teilweise editierbar.

Es sind eventuell Beträge aus unständigen Entgelten aus 1992 bis 2001 zu berücksichtigen, die das gesamtversorgungsfähige Entgelt (gvE) erhöhen können.

Lassner¹¹ schreibt in Kapitel 8.2 seines Buches:

„Unständige Entgelte sollen das gesamtversorgungsfähige Entgelt nur dann erhöhen, wenn sie in bedeutsamen Umfang angefallen sind. Der monatliche, durchschnittliche Anteil wird mit dem monatlichen gesamtversorgungsfähigen Entgelt des 3-Jahres-Zeitraumes verglichen. Ergibt der Vergleich, dass unständige Entgelte im Durchschnitt weniger als 2,5 v. H. des monatlichen Anteils des 3-Jahres-Zeitraumes erreicht haben, so werden sie nicht berücksichtigt. Sind derartige Entgelte überdurchschnittlich hoch, so werden sie nur bis höchstens 35 v. H. des monatlichen Durchschnitts des 3-Jahres-Zeitraumes berücksichtigt. Der diesen Anteil übersteigende Betrag entfällt.“

Die unständigen Entgelte werden über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren berücksichtigt. Auch diese Entgelte werden entsprechend zeitlich nachfolgender Erhöhungen der Gesamtversorgung angepasst“.

N . N .						
Sonderregelung zur Ermittlung Unständige Entgelte (Beispiel zur Demonstration)						
Lfd. Nr.	Unständige Entgeltbestandteile der letzten 10 Jahre (vor Systemumstellung)					
	Jahr	Entgelt	Erhöh.- faktor	€	Umlage- monate	
1	1992	504,39	1,1457000	577,87 €	12	
2	1993	3.151,90	1,1167000	3.519,72 €	12	
3	1994	1.728,75	1,1167000	1.930,49 €	12	
4	1995	1.692,71	1,0695000	1.810,35 €	12	
5	1996	1.795,80	1,0695000	1.920,60 €	12	
6	1997	1.671,58	1,0575000	1.767,69 €	12	
7	1998	1.808,81	1,0436000	1.887,67 €	12	
8	1999	1.829,66	1,0167000	1.860,21 €	12	
9	2000	1.538,23	1,0167000	1.563,91 €	12	
10	2001	3.679,33	1,0000000	3.679,33 €	12	
11						
12	Summe	19.401,16		20.517,84 €	120	170,98 €

Abbildung 8: Blatt „Unständige Entgelte“ (UEntgelt)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.7. Arbeitsblatt „Versicherungsverlauf“ (VVerlauf)

Das optionale Arbeitsblatt „VVerlauf“ ist standardmäßig ausgeblendet und teilweise editierbar.

Mit den Eingaben der zv Versicherungsmonate, der zv Entgelte, ggf. der unständigen Entgelte und der ggf. eigenen Beiträge aus Anlage 1 der alten Startgutschrift kann man u.a. den Berechnungsweg zur Ermittlung der **Mindestrente** nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG selbst nachvollziehen.

Versicherungsverlauf					
(Beispiel zur Demonstration)					
Zeiträume	Monate	lfd. zvpfl. Entgelt	unständige Entgelte	Eigener Beitrag	Arbeitgeber
01.01.1966-31.12.1966					
01.01.1967-31.12.1967					
01.01.1968-31.12.1968					
01.01.1969-31.12.1969					
01.01.1970-31.12.1970					
01.01.1971-31.12.1971					
01.01.1972-31.12.1972					
01.01.1973-31.12.1973	12	14.886,26 €	0,00 €	372,15 € A	
01.01.1974-31.12.1974	12	16.990,74 €	0,00 €	424,77 € A	
01.01.1975-31.12.1975	12	17.973,44 €	0,00 €	449,32 € A	
01.01.1976-31.12.1976	12	19.324,28 €	0,00 €	483,10 € A	
01.01.1977-31.05.1977	5	8.439,90 €	0,00 €	210,99 € A	
01.06.1977-31.12.1977	7	11.922,82 €	0,00 €	298,08 € B	
01.01.1978-30.09.1978	9	16.398,79 €	0,00 €		B
01.10.1978-31.12.1978	3	5.819,28 €	0,00 €		C
01.08.1979-31.12.1979	12	24.019,99 €	0,00 €		C
01.01.1980-31.12.1980	12	27.305,34 €	0,00 €		C
01.01.1981-31.12.1981	12	28.499,65 €	0,00 €		C
01.01.1982-31.12.1982	12	30.587,85 €	0,00 €		C
01.01.1983-31.12.1983	12	31.362,15 €	0,00 €		C
01.01.1984-31.12.1984	12	33.570,02 €	0,00 €		C
01.01.1985-31.12.1985	12	34.637,51 €	0,00 €		C
01.01.1986-31.12.1986	12	37.071,70 €	0,00 €		C
01.01.1987-31.12.1987	12	38.298,30 €	0,00 €		C
01.01.1988-31.12.1988	12	40.381,65 €	0,00 €		C
01.01.1989-31.12.1989	12	41.077,59 €	0,00 €		C
01.01.1990-31.12.1990	12	43.104,66 €	0,00 €		C
01.01.1991-31.12.1991	12	45.690,93 €	0,00 €		C
01.01.1992-31.12.1992	12	47.209,26 €	0,00 €		C
01.01.1993-31.12.1993	12	49.602,97 €	0,00 €		C
01.01.1994-31.12.1994	12	49.908,24 €	0,00 €		C
01.01.1995-31.12.1995	12	51.586,62 €	0,00 €		C
01.01.1996-31.12.1996	12	52.166,59 €	0,00 €		C
01.01.1997-31.12.1997	12	52.639,79 €	0,00 €		C
01.01.1998-31.12.1998	12	53.371,95 €	0,00 €		C
01.01.1999-31.12.1999	12	54.524,50 €	0,00 €	681,56 € C	
01.01.2000-31.12.2000	12	55.725,97 €	0,00 €	696,57 € C	
01.01.2001-31.12.2001	12	56.995,63 €	0,00 €	712,44 € C	
Summen	348	1.091.094,37 €	0,00 €		
		0,00 €			
		1.091.094,37 €			
historische Entgelte (ständige+unständige)	01.01.1978 bis 31.12.2001	1.001.556,94 €	0,031250%	ergibt	312,98 €
Pflichtbeiträge	vor 1978	2.238,42 €	1,250000%	ergibt	27,98 €
					340,96 €
Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG					666,86 DM

Abbildung 9: Blatt „Versicherungsverlauf“ (VVerlauf)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.8. Arbeitsblatt „StartgutschriftA (alt)“

Das Arbeitsblatt „Startgutschrift“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Aus den eingegebenen maßgeblichen individuellen Versicherungsdaten gemäß Blatt „Eingabe“ wird automatisch die jeweilige individuelle **Startgutschrift für rentenferne Jahrgänge** ermittelt. Das Ergebnis ist abhängig von der Steuerklasse I bzw. III.

Ermittlung der Startgutschrift (alt)					Startgutschrift rentenfern (alt)	
N. N.						
Lfd. Nr.	Fiktive Arbeitsentgelte und Versorgungssätze					
1		Stkl. I	Stkl. III/0			
2	maßgebliches Vollzeit gv Bruttoarbeitsentgelt pro Monat:	4.696,87 €	4.696,87 €			
3	maßgebliches Vollzeit Nettoarbeitsentgelt pro Monat:	2.367,83 €	2.901,31 €			
4	persönlicher Brutto-Versorgungssatz = GBQ x 75,00 % :	75,00%	75,00%			
5	persönlicher Netto-Versorgungssatz = GBQ x 91,75 % :	91,75%	91,75%			
6	fikt. Vollzeitnetto x persönlicher Nettoversorgungssatz:	2.172,48 €	2.661,95 €	Nettogesamtversorgung (NGV)		
7	fikt. Vollzeitbrutto x persönlicher Bruttoversorgungssatz:	3.522,65 €	3.522,65 €	Bruttogesamtversorgung (BGV)		
8						
9	Ermittlung der Startgutschrift					
10		Stkl. I	Stkl. III/0	Stkl. I	Stkl. III/0	
11	maßgebliche Gesamtversorgung =Min(NGV,BGV)	2.172,48 €	2.661,95 €			
12	abzüglich Rente nach Näherungsverfahren:	1.600,50 €	1.600,50 €			
13	Unterschiedsbetrag (Voll-Leistung nach § 18 Abs.2 Nr. 1 BetrAVG):	571,98 €	1.061,45 €			
14						
15	Versorgungssatz: 29,00 Jahre Pflichtversicherung x 2,25 %	65,25%	65,25%			
16	Anwartschaft nach § 18 Abs. 2 Nr. 1 und 2 = Voll-Leistung x Versorgungssatz	373,22 €	692,60 €			
17						
18	nun wird verglichen:			Betrag in % des gvE p.a.		
19	Formelbetrag § 18 Abs.2 Nr. 1 und 2 BetrAVG	373,22 €	692,60 €	0,27%	0,51%	
20	Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	340,96 €	340,96 €	0,25%	0,25%	
21	falls m >= 20 Jahre: Mindeststartgutschrift § 9 Abs. 3 ATV	213,44 €	213,44 €	0,16%	0,16%	
22						
23	Startgutschrift zum 31.12.2001:					
24	Startgutschrift = Maximum der Anteile aus lfd. Nr. 19, 20 und 21	373,22 €	692,60 €	0,27%	0,51%	
25	Startgutschrift zum 31.12.2001 in Versorgungspunkten (VP):	93,31	173,15			

Abbildung 10: Blatt „StartgutschriftA (alt)“

Es ist zu beachten, dass der maßgebliche Wert für die **Startgutschrift** im Startgutschriftbescheid das **Maximum aus drei Werten** ist:

- Formelbetrag nach § 18 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BetrAVG
- Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG
- Mindeststartgutschrift nach § 9 Abs. 3 ATV, wenn zum Stichtag 31.12.2001 bereits 20 volle Versicherungsjahre vorliegen

In den vergangenen Jahren hat sich die Diskussion um die Startgutschrift bei Gericht, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern leider verkürzt auf

Startgutschrift = Formelbetrag nach § 18 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BetrAVG.

Das ist jedoch nicht korrekt, denn es gibt eine Vielzahl von Versicherten, deren Startgutschrift nach der Mindestrente oder Mindeststartgutschrift ermittelt wird.

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.9. Arbeitsblatt „ZuschlagA (alt)“

Das Arbeitsblatt „Zuschlag“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Aus den eingegebenen maßgeblichen individuellen Versicherungsdaten gemäß Blatt „Eingabe“ wird automatisch der jeweilige individuelle **Zuschlag zur Startgutschrift für rentenferne Jahrgänge** ermittelt. Das Ergebnis ist abhängig von der Steuerklasse I bzw. III.

Ermittlung der Startgutschrift mit Zuschlag (alt)						Teil 1
N.N.						Startgutschrift rentenfern mit Zuschlag (alt)
Fiktives Nettoarbeitsentgelt und Nettoversorgungssatz für bisherige Startgutschrift						
Lfd. Nr.		StKl. I	StKl. III/0	N.N.		
1	maßgebliches Vollzeit gv Bruttoarbeitsentgelt pro Monat:	4.696,87 €	4.696,87 €	Bruttoarbeitsentgelt (BAG)		
2	maßgebliches Vollzeit Nettoarbeitsentgelt pro Monat:	2.367,83 €	2.901,31 €	Nettoarbeitsentgelt (NAG)		
3	persönlicher Brutto-Versorgungssatz = $GBQ \times 75,00\%$:	75,00%	75,00%			
4	persönlicher Netto-Versorgungssatz = $GBQ \times 91,75\%$:	91,75%	91,75%			
5	maßgebliche Gesamtversorgung = $\text{Min}(\text{NAG} \times \text{GBQ} \times 91,75\%, \text{BAG} \times \text{GBQ} \times 75,00\%)$	2.172,48 €	2.661,95 €	maßgebliche Gesamtversorgung		
6	gesetzliche Rente im Näherungsverfahren:	1.600,50 €	1.600,50 €			

Abbildung 11: Blatt „ZuschlagA zur StartgutschriftA“ (Teil 1)

Ermittlung der Startgutschrift mit Zuschlag (alt)						Teil 2
N.N.						Startgutschrift rentenfern mit Zuschlag (alt)
Lfd. Nr.					N.N.	
7	Geboren:				07.01.1947	
8	Beginn ZVK-Pflichtversicherung:				01.01.1973	
9						
10	Vergleich der Vmhundertsätze					
11						
12	1. Maßgebliche Zeiten (in Monaten)					
13						
14	Erreichte Pflichtverszeit m zum 31.12.2001				348,00	
15						
16	Erreichbare Pflichtzeit n vom Beginn der Vers. bis Vollendung des 65. LJ				469,00	
17						
18						
19	2. v.H.-Satz der alten Startgutschrift nach § 18 BetrAVG					
20						
21						
22						
23	y (= $m/12$) PflJahre \times 2,25 Prozent)				65,25%	
24						
25	3. Unverfallbarkeitsfaktor nach § 2 BetrAVG					
26						
27	erreichte Pflichtzeit m (Beginn der ZVK-Pflicht bis 31.12.2001					
28	dividiert durch erreichbare Pflichtvers.zeit n					
29	bis zum Rentenalter mit 65. LJ					
30						
31						
32	(m / n) =				74,20%	
33	($m/n - 0,075$) =				66,70%	

Abbildung 12: Blatt „ZuschlagA zur StartgutschriftA“ (Teil 2)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Ermittlung der Startgutschrift mit Zuschlag (alt)							Teil 3
N. N.							Startgutschrift rentenfern mit Zuschlag (alt)
Lfd. Nr.						N.N.	
34							
35							
36							
37							
38							
39							
40							
41							
42							
43							
44							
45							
46							
47							
48							
49							
50							

Abbildung 13: Blatt „ZuschlagA zur StartgutschriftA“ (Teil 3)

Ermittlung der Startgutschrift mit Zuschlag (alt)							Teil 4
N. N.							Startgutschrift rentenfern mit Zuschlag (alt)
Lfd. Nr.						N.N.	N.N.
51						StKl. I	StKl. III
52							
53							
54							
55							
56							
57							
58							
59							
60							
61							
62							
63							
64							
65							
66							
67							
68							
69							
70							
71							
72							
73							

Abbildung 14: Blatt „ZuschlagA zur StartgutschriftA“ (Teil 4)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

2.1.10. Arbeitsblatt „PunkterenteFB4“

Das Arbeitsblatt „PunkterenteFB4“ ist standardmäßig **ausgeblendet** und nicht editierbar.

Bei den früheren Klageverfahren zur Startgutschrift hatte die beklagte Zusatzversorgungskasse VBL dem Landgericht Karlsruhe fiktive Vergleichsberechnungen vorzulegen. Die 4. Fiktivberechnung (daher die Abkürzung FB4) rechnet die rentenferne Startgutschrift zum Stichtag 31.12.2001 hoch auf den Eintritt der Regelaltersrente (65+0 LJ).

Bei der vierten Fiktivberechnung legte die ZVK (VBL) das zusatzversorgungspflichtige Entgelt aus dem Jahre 2002 für die Jahre 2002 bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres zugrunde für die Ermittlung der Versorgungspunkte nach der Punkterente. Eine Dynamisierung des Entgelts wurde nicht vorgenommen. Bonuspunkte sind ebenso nicht berücksichtigt worden.

Das jährliche zusatzversorgungspflichtige ZVK-(VBL)-Entgelt des Jahres 2002 findet man im entsprechenden Versicherungsnachweis für das Jahr 2002 bzw. in der ZVK (VBL) – Rentenmitteilung.

Wenn man das jährliche zv-ZVK (VBL) Entgelt des Jahres 2002 nicht sofort findet, erhöht man als eigene Prognose den monatlichen gvE – Betrag (in €) um einige Hundert weitere € und multipliziert diesen neuen Monatsbetrag mit 12.

Im vorliegenden Musterbeispiel für die Person **N.N.** gibt man im Blatt „Eingabe“ (Ild.Nr. 17) den Jahresbetrag von **57685,76 € (=4807,15 € monatlich)** ein.

Die erzielbaren fiktiven Versorgungspunkte (bzw. den erzielbaren €-Betrag) nach der Punkterente für die Zeit vom 01.01.2002 bis zum Rentenbeginn ersieht man aus der automatisch erzeugten Abbildung 16.

2.1.11. Arbeitsblatt „FB4“

Das Arbeitsblatt „FB4“ ist standardmäßig **ausgeblendet** und nicht editierbar.

N.N.									
Hochrechnung der rentenfernen Startgutschrift (31.12.2001) bis zum Rentenbeginn (alte Startgutschrift plus ggf. Zuschlag gemäß Tarifvereinbarungen vom 30.05.2011)									
Benötigte Angaben:									
- Werte aus der rentenfernen Startgutschrift (ohne und mit Zuschlag)									
- zv-Jahresentgelt für 2002 oder eine vergleichbare Prognose									
Lfd.Nr.						St.Kl. I	St.Kl. III		
1	Startgutschrift ohne Zuschlag					373,22 €	692,60 €		
2	Startgutschrift mit Zuschlag					381,51 €	707,99 €		
3	fiktiver erreichbarer Betrag im Punktemodell					172,56 €			
4	(ab 2002 bis Rentenbeginn)								
5									
6	zum Rentenbeginn hochgerechnete rentenferne Startgutschrift ohne Zuschlag (Ild. Nr. 1 plus Ild.Nr. 3)					545,78 €	865,16 €		
7	zum Rentenbeginn hochgerechnete rentenferne Startgutschrift mit Zuschlag (Ild. Nr. 2 plus Ild.Nr. 3)					554,07 €	880,55 €		

Abbildung 15: Hochrechnung der StartgutschriftA (31.12.2001) bis Rentenbeginn

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Fiktive Versorgungspunkte der Punkterente bis zum Rentenbeginn am 01.02.2012						
			Referenzentgelt =		1.000,00	
Name:	Fischer			Messbetrag =	0,4%	4,00 €
Geburts- datum/ Alter	Jahr	Alters- faktor	versorgungsfähiges Entgelt in VP	Versorgungs- punkte (VP)		
07.01.1947			Startgutschrift =	0,00		
17	1964	3,10		0,00	0,00	
18	1965	3,00		0,00	0,00	
19	1966	2,90		0,00	0,00	
20	1967	2,80		0,00	0,00	
21	1968	2,70		0,00	0,00	
22	1969	2,60		0,00	0,00	
23	1970	2,50		0,00	0,00	
24	1971	2,40		0,00	0,00	
25	1972	2,40		0,00	0,00	
26	1973	2,30		0,00	0,00	
27	1974	2,20		0,00	0,00	
28	1975	2,20		0,00	0,00	
29	1976	2,10		0,00	0,00	
30	1977	2,00		0,00	0,00	
31	1978	2,00		0,00	0,00	
32	1979	1,90		0,00	0,00	
33	1980	1,90		0,00	0,00	
34	1981	1,80		0,00	0,00	
35	1982	1,70		0,00	0,00	
36	1983	1,70		0,00	0,00	
37	1984	1,60		0,00	0,00	
38	1985	1,60		0,00	0,00	
39	1986	1,60		0,00	0,00	
40	1987	1,50		0,00	0,00	
41	1988	1,50		0,00	0,00	
42	1989	1,40		0,00	0,00	
43	1990	1,40		0,00	0,00	
44	1991	1,30		0,00	0,00	
45	1992	1,30		0,00	0,00	
46	1993	1,30		0,00	0,00	
47	1994	1,20		0,00	0,00	
48	1995	1,20		0,00	0,00	
49	1996	1,20		0,00	0,00	
50	1997	1,10		0,00	0,00	
51	1998	1,10		0,00	0,00	
52	1999	1,10		0,00	0,00	
53	2000	1,00		0,00	0,00	
54	2001	1,00		0,00	0,00	
55	2002	1,00	fiktives mtl. zVE für 2002	4.807,15	4,81	
56	2003	1,00	fiktives mtl. zVE für 2003	4.807,15	4,81	
57	2004	0,90	fiktives mtl. zVE für 2004	4.807,15	4,33	
58	2005	0,90	fiktives mtl. zVE für 2005	4.807,15	4,33	
59	2006	0,90	fiktives mtl. zVE für 2006	4.807,15	4,33	
60	2007	0,90	fiktives mtl. zVE für 2007	4.807,15	4,33	
61	2008	0,90	fiktives mtl. zVE für 2008	4.807,15	4,33	
62	2009	0,80	fiktives mtl. zVE für 2009	4.807,15	3,85	
63	2010	0,80	fiktives mtl. zVE für 2010	4.807,15	3,85	
64	2011	0,80	fiktives mtl. zVE für 2011	4.807,15	3,85	
65	2012	0,80	fiktives mtl. zVE für 2012	400,60	0,32	
			Summe der VP ab 2002		43,14	
VP insgesamt	43,14		* Messbetrag 4 € =		172,56 €	
Zugangsfaktor	1,000		fiktive Punkterente ab 2002		172,56 €	Rentenbeginn 01.02.2012

Abbildung 16: Fiktive Versorgungspunkte vom 01.01.2002 bis Rentenbeginn

3. Startgutschriftneuregelung (2017)

Generell gilt: Sind neue tarifliche Regelungen in den Verhandlungen zwischen öffentlichen Arbeitgebern und Gewerkschaften vereinbart, müssen die entsprechenden Änderungen dann von den Zusatzversorgungskassen jeweils in ihre Satzungen übernommen und beschlossen werden. Erst danach können die Zusatzversorgungskassen daran gehen, für ihre betroffenen rentenfernen Versicherten - ob noch aktiv oder schon in Rente - die Startgutschrift neu zu ermitteln und den Versicherten mitzuteilen.

Die Neuregelung der rentenfernen Startgutschriften des Jahres 2017 reduziert sich auf eine einzige Änderung gegenüber der alten Startgutschrift zum Systemwechsel 31.12.2001: Der bisherige **fixe** jährliche Anteilssatz von 2,25 % wird durch einen **variablen** Anteilssatz ersetzt, der zwischen 2,25 % und höchstens 2,5 % liegt, je nach Eintrittsalter in die ZVK (d.h. je nach bis zum 65.+0 LJ erreichbaren ZVK-Jahren).

Es lässt sich begründen,

- einen **Anteilshöchstsatz** von maximal 2,5 % pro Pfl.Versicherungsjahr zu wählen für ein Eintrittsalter in die ZVK NACH dem vollendeten 25. Lebensjahr
- einen **variablen Anteilssatz** zwischen Eintrittsalter 20,56 und VOR Erreichen des 25. Lebensjahres zu wählen (z.B. $[100 \% / (n=65 - EA)]$, wobei **n** = bis zum 65. LJ erreichbare Pflichtversicherungsjahre und **EA** = Eintrittsalter in die ZVK)
- einen **Anteilsmindestsatz** von 2,25 % 2,5 % pro Pfl.Versicherungsjahr beizubehalten, wenn das Eintrittsalter in die ZVK VOR 20,56 liegt

Warum sollte der Anteilssatz von 2,5 % p.a. nicht überschritten werden?

Der BGH (IV ZR 74/06, dort RdNr. 149) nennt in seinem früheren Urteil die Veränderung des jährlichen Anteilssatzes von bisher 2,25 % als einen möglichen Weg, um die Ungleichbehandlung der Arbeitnehmer mit längeren Ausbildungszeiten zu beseitigen. Als Veränderung kommt nur eine Erhöhung infrage, da aufgrund der längeren Ausbildungszeiten keine 44,44 Pflichtversicherungsjahre bis zum vollendeten 65. Lebensjahr erreicht werden können.

Die Erhöhung auf einen pauschalen Anteilssatz von bis zu maximal 2,5 % pro Jahr ist plausibel, da er bei 40 Pflichtversicherungsjahren und einem Eintrittsalter von 25 Jahren zu 100 % Pflichtversicherungszeit führt. Auch der höchstmögliche Nettoversorgungssatz von 91,75 % zur Berechnung der Nettogesamtversorgung knüpft an 40 Pflichtversicherungsjahre bzw. an 40 gesamtversorgungsfähige Jahre an.

Für den Maßstab 40 Jahre spricht auch die Tatsache, dass laut Rentenversicherungsbericht 2016 (dort Seite 20) der Bundesregierung männliche Rentner in den alten Bundesländern zum 31.12.2015 im Durchschnitt auf 40,55 Beitragsjahre kamen. Das Eintrittsalter von 25 Jahren ist für Akademiker der älteren rentenfernen Jahrgänge 1947 bis 1960 geradezu typisch. Ihr Hochschulstudium von vier bis sechs Jahren haben sie je nach Jahrgang in den Jahren 1972 bis 1985, also mit 25 Jahren, abgeschlossen und sind dann als Angestellte in den öffentlichen Dienst gegangen. Daher konnten bzw. können sie trotz einer längeren Ausbildungszeit 40 Pflichtversicherungsjahre bis zum vollendeten 65. Lebensjahr erreichen.

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Wegen der einfachen Beziehung

[65 minus Eintrittsalter(**EA**)] = erreichbare Pflichtversicherungsjahre (**n**), d.h.

$65 - \mathbf{EA} = \mathbf{n}$, d.h.

EA = 65 - n

kann man die obigen drei Fallunterscheidungen auch anstelle der erreichbaren Pflichtversicherungsjahre (**n**) als *Fallunterscheidungen bzgl. des Eintrittsalters (EA)* in die ZVK ausdrücken:

- 1. Fall: **oberer Grenzwert** von 2,5 % pro Jahr NACH vollendetem 25. Lebensjahr für Arbeitnehmer mit längeren Ausbildungszeiten (*Höchstwert*), denn $\mathbf{n} \leq 40$, also **EA = 65 - n \geq 25** (25. LJ vollendet!)
- 2. Fall: **Zwischenwerte** von 2,26 bis 2,49 % bei einem Eintrittsalter zwischen 20,56 Jahren VOR Vollendung des 25. Lebensjahres für Arbeitnehmer mit längeren Ausbildungszeiten nach der Berechnungsformel Anteilssatz = 100 % : (65 - EA), denn dann ist $20,56 < \mathbf{EA} < 25$
- 3. Fall: **unterer Grenzwert** von 2,25 % pro Jahr wie bisher für **EA \leq 20,56 = 65 - 44,4444**, d.h. bei 44,44 erreichbaren Pflichtversicherungsjahren (**n**) und mehr bis zum vollendeten 65. Lebensjahr für alle Arbeitnehmer (*Mindestwert*).

Der pauschale Anteilssatz von 2,5 % sollte wie der Nettoversorgungssatz ebenfalls ein Höchstsatz sein!

1. Bemerkung:

Bei weniger als 40 erreichbaren Pflichtversicherungsjahren bis zum vollendeten 65. Lebensjahr steigt dieser Satz also nicht, wenn der maximale Nettoversorgungssatz von 91,75 % gleichbleibt.

Beispiel: Ein Versicherter (Jahrgang 1947) habe bis zum 31.12.2001 **m** = 29 Jahre Pflichtversicherung erreicht und **n** = 39,08 bis zum 65. LJ erreichbare Jahre Pflichtversicherung bei einer gesamtversorgungsfähigen Zeit (**GVZ**) von 43,58 Jahren, wobei **GVZ = 65 - EA + 0,5 x (EA - 17)**. Dann berechnet man einerseits den Nettoversorgungssatz zu 91,75 % = **MIN** [(43,48 x 2,294 %) ; 91,75 %] und andererseits würde gelten:

$$(100 \% / \mathbf{n}) = 2,56$$

Aber nur der Höchstsatz von 2,5 % pro Jahr Anteilssatz würde tatsächlich zur Anrechnung kommen. Es würde also gelten:

Anteilsshöchstssatz = Min [(100 % / n) ; 2,5 %] , wenn n < 40

2. Bemerkung:

Der pauschale Anteilssatz von 2,5 % für Arbeitnehmer mit längeren Ausbildungszeiten und einem Eintrittsalter ab 25 Jahren (1. Fall) ist mit dem Nettoversorgungssatz von 91,75 % kompatibel, da in beiden Rechenschritten pauschal 40 Pflichtversicherungsjahre zugrunde gelegt werden.

Die stufenweise Veränderung des Anteilssatzes von mehr als 2,25 % bis zu weniger als 2,5 % für ein Eintrittsalter von 20 Jahren und 7 Monaten bis zu weniger als 25

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Jahren (2. Fall) ist relativ problemlos umzusetzen. In diesem Fall kann der neue Anteilssatz ganz einfach berechnet werden, indem 100 % durch die Anzahl der bis zum 65. Lebensjahr erreich**baren** Pflichtversicherungsjahre geteilt wird. Beispiel: Wer mit 22 Jahren in den öffentlichen Dienst eingetreten ist und somit 43 Pflichtversicherungsjahre bis zum vollendeten 65. Lebensjahr erreichen kann, kommt auf einen Anteilssatz von aufgerundet 2,33 % ($= 100 \% : 43 \text{ Jahre}$). Bei einem Eintrittsalter von 23 Jahren und 42 erreichbaren Pflichtversicherungsjahren wären es entsprechend 2,38 % ($= 100 \% : 42 \text{ Jahre}$) und bei einem Eintrittsalter von 24 Jahren mit 41 erreichbaren Pflichtversicherungsjahren 2,44 % ($= 100 \% : 41 \text{ Jahre}$).

Der bisherige Anteilssatz von 2,25 % pro Jahr sollte indes beibehalten werden, wenn der Pflichtversicherte bis zu einem Alter von 20 Jahren und knapp 7 Monaten in den öffentlichen Dienst eingetreten ist. In diesem 3. Fall eines „Früheinsteigers“ sind mindestens 44,44.. Pflichtversicherungsjahre erreichbar. Eine Kürzung des Anteilssatzes von bisher 2,25 % bei einem Eintrittsalter von beispielsweise 17 bis 20 Jahren ist allerdings schon aus Besitzstandsgründen nicht möglich.

Ein aufgespaltener Anteilssatz von mindestens 2,25 % und höchstens 2,5 % pro erreichtem Pflichtversicherungsjahr bis 31.12.2001 darf nicht mit einem einheitlichen Anteilssatz von 2,5 % für alle rentenfernen Pflichtversicherten verwechselt werden, da von diesem einheitlichen Satz auch Pflichtversicherte ohne längere Ausbildungszeiten profitieren würden.

3.1. Modifikation Arbeitsblätter für Regelungen aus 2017

Die Mechanismen / Ergebnisse z.B. zur Berechnung des gesamtversorgungsfähigen Entgelts, des fiktiven Nettoentgelts bleiben identisch zu den Arbeitsblättern aus den Unterkapiteln von Kapitel 2 und müssen hier nicht wiederholt werden.

3.1.1. Arbeitsblatt „Grundzeiten“

Das Arbeitsblatt „Grundzeiten“ ist standardmäßig ausgeblendet und nicht editierbar.

Die individuellen ZVK – Datumsdaten wurden ermittelt aus dem Blatt „Eingabe“. Ergebnisse aus diesem Arbeitsblatt „Grundzeiten“ werden benötigt zur Ermittlung der **gesamtversorgungsfähigen Zeit** (in Jahren). Diese Zeit spielt eine Rolle bei der Zuschlagsberechnung. Ferner ist die Zahl (**n**) der bis zum 65.+0 LJ erreichbaren ZVK - Pflichtversicherungsjahr, die Grundlage für die Ermittlung des variablen Anteilssatzes/Jahr (siehe lfd. Nr. 22 in Abbildung 17).

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Lfd. Nr.		N.N.	
1	Geburtsdatum:	07.01.1947	
2	Stichtag:	31.12.2001	
4	Rentenbeginn (65 + 0 LJ):	01.02.2012	
5	ZVK-Pflicht ab	01.01.1973	
6	m = erreichte ZVK-Monate bis Stichtag:	348,00	348,00
7	n = erreichbare ZVK-Monate bis 65+0 LJ:	469,00	
8	g = ZVK-Monate 01.01.2002 bis 65+0 LJ:	121,00	
9	Vollendung des 17. Lebensjahres am	06.01.1964	
10	Beschäftigung/Rentenbeiträge ab	07.01.1964	
11	Anzahl Monate 17. LJ bis Stichtag	455,81	
12	abzüglich ZVK-Monate m bis Stichtag:	348,00	
13	Differenz:	107,81	
14	Hälftige Berücksichtigung:	53,91	
15	zuzüglich ZVK-Zeiten m bis Stichtag:	348,00	
16	zuzüglich g vom 01.01.2002 bis 65+0 LJ:	121,00	
17	= gesamtversorgungsfähige Zeit(Monate):	522,91	
18	= gesamtversorgungsfähige Zeit (Jahre):	43,58	
19	m in Jahren:	29,00	
20	n in Jahren:	39,08	
21	g in Jahren:	10,08	
22	Anteilsprozentsatz/Jahr (variabel von 2,25% bis 2,5%) in Abhängigkeit von n	2,50%	

Abbildung 17: Blatt „Grundzeiten“

3.1.2. Arbeitsblatt „StartgutschriftN“

Alte StartgutschriftA (Abbildung 10) und neue StartgutschriftN (Abbildung 18) unterscheiden sich hinsichtlich der jährlichen Anteilssatzes (jeweils dort lfd.Nr. 15). Damit erhöht sich im Beispielsfall der "bereits erdiente" Versorgungssatz zum 31.12.2001 von 65,25 % auf 72,50 %.

Wegen der Beziehung

Voll-Leistung x Versorgungssatz = Anwartschaft nach § 18 Abs.2 Nr. 1 und 2 BetrAVG (Formelbetrag) bzw. Formelbetrag i.d.F. der 10.S.Ä. ATV vom 08.06.2017

und der Tatsache, dass im Beispielfall der Formelbetrag höher ist als die Mindestrente bzw. die Mindeststartgutschrift, ergibt sich eine Erhöhung gegenüber der alten Startgutschrift von 373,22 € auf 414,69 €. Das ist eine Erhöhung um 11,11 % gegenüber der alten Startgutschrift.

Zur Erinnerung: der maßgebliche Wert für die **Startgutschrift** im Startgutschriftbescheid ist das **Maximum aus drei Werten**:

- Formelbetrag nach § 18 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BetrAVG
- Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG
- Mindeststartgutschrift nach § 9 Abs. 3 ATV, wenn zum Stichtag 31.12.2001 bereits 20 volle Versicherungsjahre vorliegen

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

	Ermittlung der Startgutschrift (Regelung 2017)				
	N . N .				Startgutschrift rentenfern (Regelung 2017)
Lfd. Nr.	Fiktive Arbeitsentgelte und Versorgungssätze				
1		Stkl. I	Stkl. III/0		
2	maßgebliches Vollzeit gv Bruttoarbeitsentgelt pro Monat:	4.696,87 €	4.696,87 €		
3	maßgebliches Vollzeit Nettoarbeitsentgelt pro Monat:	2.367,83 €	2.901,31 €		
4	persönlicher Brutto-Versorgungssatz = GBQ x 75,00 % :	75,00%	75,00%		
5	persönlicher Netto-Versorgungssatz = GBQ x 91,75 % :	91,75%	91,75%		
6	fikt. Vollzeitnetto x persönlicher Nettoversorgungssatz:	2.172,48 €	2.661,95 €	Nettogesamtversorgung (NGV)	
7	fikt. Vollzeitbrutto x persönlicher Bruttoversorgungssatz:	3.522,65 €	3.522,65 €	Bruttogesamtversorgung (BGV)	
8					
9	Ermittlung der Startgutschrift				
10		Stkl. I	Stkl. III/0	Stkl. I	Stkl. III/0
11	maßgebliche Gesamtversorgung =Min(NGV,BGV)	2.172,48 €	2.661,95 €		
12	abzüglich Rente nach Näherungsverfahren:	1.600,50 €	1.600,50 €		
13	Unterschiedsbetrag (Voll-Leistung nach § 18 Abs.2 Nr. 1 BetrAVG):	571,98 €	1.061,45 €		
14	variabler Versorgungssatz (VS): Wenn $40 < n \leq 100/2,25$, dann: $100/n$; sonst 2,5 ; falls $n > 44,4444$, dann VS = 2,25 %				
15	Versorgungssatz 31.12.01 29,00 Versorgungssatz(VS):= PFL x 2,5 %	2,50%	2,50%		
16	Anwartschaft nach § 18 Abs. 2 Nr. 1 und 2 = Voll-Leistung x Versorgungssatz	414,69 €	769,55 €		
17					
18	nun wird verglichen:			Betrag in % des gvE p.a.	
19	Formelbetrag § 18 Abs.2 Nr. 1 und 2 BetrAVG bzw. i.d.F. der 10. S.Ä. ATV vom 08.06.2017	414,69 €	769,55 €	0,30%	0,56%
20	Mindestrente nach § 18 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	340,96 €	340,96 €	0,25%	0,25%
21	falls m >= 20 Jahre: Mindeststartgutschrift § 9 Abs. 3 ATV	213,44 €	213,44 €	0,16%	0,16%
22					
23	Startgutschrift zum 31.12.2001:				
24	Startgutschrift = Maximum der Anteile aus lfd. Nr. 19, 20 und 21	414,69 €	769,55 €	0,30%	0,56%
25	Startgutschrift zum 31.12.2001 in Versorgungspunkten (VP):	103,68	192,39		

Abbildung 18: Blatt „StartgutschriftN (neu)“

3.1.3. Arbeitsblatt „ZuschlagN (neu)“

Gibt es einen "Zuschlag zum Zuschlag" zur alten rentenfernen StartgutschriftA oder nicht? Die Ergebnisse aus Regelungen zum 31.12.2001, 30.05.2011 und 2017 in einer Zusammenstellung.

Ermittlung der Startgutschrift (Regelung 2017)					Teil 1
N . N .					Startgutschrift rentenfern Regelung 2017
Fiktives Nettoarbeitsentgelt und Nettoversorgungssatz für bisherige Startgutschrift					
Lfd. Nr.		StKl. I	StKl. III/0	N.N.	
1	maßgebliches Vollzeit gv Bruttoarbeitsentgelt pro Monat:	4.696,87 €	4.696,87 €	Bruttoarbeitsentgelt (BAG)	
2	maßgebliches Vollzeit Nettoarbeitsentgelt pro Monat:	2.367,83 €	2.901,31 €	Nettoarbeitsentgelt (NAG)	
3	persönlicher Brutto-Versorgungssatz = GBQ x 75,00 % :	75,00%	75,00%		
4	persönlicher Netto-Versorgungssatz = GBQ x 91,75 % :	91,75%	91,75%		
5	maßgebliche Gesamtversorgung = Min(NAG*GBQ*91,75%,BAG*GBQ*75,00%)	2.172,48 €	2.661,95 €	maßgebliche Gesamtversorgung	
6	gesetzliche Rente im Näherungsverfahren.	1.600,50 €	1.600,50 €		

Abbildung 19: Blatt „ZuschlagN zur Startgutschrift“ (Teil 1)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Ermittlung der Startgutschrift (Regelung 2017)							Teil 2
N.N.							Startgutschrift rentenfern Regelung 2017
Lfd. Nr.						N.N.	
7		Geboren:				07.01.1947	
8		Beginn ZVK-Pflichtversicherung:				01.01.1973	
9							
10		Vergleich der Vomhundertsätze					
11							
12		1. Maßgebliche Zeiten (in Monaten)					
13							
14		Erreichte Pflichtverszeit m zum 31.12.2001				348,00	
15							
16		Erreichbare Pflichtzeit n vom Beginn				469,00	
17		der Vers. bis Vollendung des 65. LJ					
18							
19		2. v.H.-Satz der neuen Startgutschrift nach § 18 BetrAVG					
20		mit variablem v.H. - Satz p.a.)					
21							
22		Maßgebender Vomhundertsatz					
23		y (=m/12) PflJahre x 2,5 %)				72,50%	
24							
25							

Abbildung 20: Blatt „ZuschlagN zur Startgutschrift“ (Teil 2)

Ermittlung der Startgutschrift (Regelung 2017)							Teil 3
N.N.							Startgutschrift rentenfern Regelung 2017
Lfd. Nr.						N.N.	
26		3. Berechnung der individuellen Voll-Leistung					
27							
28		3.1. Gesamtversorgungsfähige Zeit:					
29							
30		Gesamtversorgungsfähige Zeit in Jahren:				43,58	
31		= Pflichtversicherungszeit bis 31.12.2001 plus					
32		Zeit vom 01.01.2002 bis Vollendung des 65. Lebensjahres					
33		plus Hälfte der Vordienstzeit ab 17. Lebensjahr					
34							
35		3.2. Nettoversorgungssatz					
36		GBQ				1,00	
37		2,294 Prozent pro gesamtversorgungsfähiges Jahr					
38		* GBQ, aber (max. 91,75 %)*GBQ				91,75%	

Abbildung 21: Blatt „ZuschlagN zur Startgutschrift“ (Teil 3)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

Ermittlung der Startgutschrift (Regelung 2017)								Teil 4
N.N.								Startgutschrift rentenfern Regelung 2017
Lfd. Nr.						N.N.	N.N.	
39						StKl. I	StKl. III	
40								
41								
42								
43						2.367,83 €	2.901,31 €	
44								
45								
46						2.172,48 €	2.661,95 €	
47								
48						1.600,50 €	1.600,50 €	
49						571,98 €	1.061,45 €	
50								
51						StKl. I	StKl. III	
52								
53								
54								
55						414,69 €	769,55 €	
56						381,51 €	707,99 €	
57						373,22 €	692,60 €	Erhöhung STG in % gegenüber alter STG (LfdNr. 57)
58						8,29 €	15,39 €	2,2%
59						41,47 €	76,96 €	11,1%
60						33,17 €	61,56 €	11,1%

Abbildung 22: Blatt „ZuschlagN zur Startgutschrift“ (Teil 4)

Fischer – Rechner STGN
(rentenferne Startgutschrift nach Regelungen von 2017 und 2011)

3.1.4. Arbeitsblatt „Übersicht“ der Startgutschriften

Die Eingabedaten, Zwischenwerte und Ergebnisse der einzelnen Startgutschriften aus 2001, 2011 und 2017 kann man für StKl. I und III in eine einzige Übersicht zusammenfassen.

Lfd. Nr.		N.N.	N.N.
1	Geburtsdatum	07.01.1947	07.01.1947
2	Eintritt in ZVK	01.01.1973	01.01.1973
3	Eintrittsalter in ZVK (Jahre, Monate, Tage)	25 J 11 M 25 T	25 J 11 M 25 T
4			
5	fiktive StKl. Am 31.12.2001	StKl. I	StKl. III
6			
7	gesamtversorgungsfähiges Entgelt (gvE) (Vollzeit)	4.696,87 €	4.696,87 €
8	Gesamtbeschäftigungsquotient (GBQ)	1,00	1,00
9	gvE x GBQ	4.696,87 €	4.696,87 €
10	ZVK-Umlagesatz Arbeitgeber (AG) für NAG	6,45%	6,45%
11	ZVK-Umlagesatz Arbeitnehmer (AN) für NAG	1,25%	1,25%
12	Fiktive Abzüge (bei fiktiver StKl. III bzw. I)	2.329,04 €	1.795,56 €
13	Fiktives Nettoarbeitentgelt (NAG)	2.367,83 €	2.901,31 €
14	NAG/GBQ	2.367,83 €	2.901,31 €
15	Höchstversorgungssatz (HVS)	0,9175	0,9175
16	HVS x GBQ	0,9175	0,9175
17	Gesamtversorgung (GV): = NAG x HVS x GBQ	2.172,48 €	2.661,95 €
18	fiktive gesetzl. Näherungsrente (NR)	1.600,50 €	1.600,50 €
19	Voll-Leistung (VL)	571,98 €	1.061,45 €
20	PFL-Versicherung (von-bis)	01.01.73-31.12.01	01.01.73-31.12.01
21	davon Pflichtvers. in Jahren (PFL)	29,00	29,00
22	variabler Versorgungssatz(VS):= PFL x 2,5 %	0,7250	0,7250
23	Betriebsrente aus Voll-Leistung: VL x VS	414,69 €	769,55 €
24	Mindestrente	340,96 €	340,96 €
25	Formelbetrag §18 Abs. 2 Nr. 1 u. 2 BetrAVG bzw. i.d.F. der 10. S.Ä. ATV vom 08.06.2017	414,69 €	769,55 €
26	Mindest-STG (soziale Komponenten) in €	213,44 €	213,44 €
27	Startgutschrift zum 31.12.2001 in EUR	414,69 €	769,55 €
28	=Maximum aus Mindestrente, Formelbetrag		
29	und Mindest-Startgutschrift		
30	Startgutschrift zum 31.12.2001 in VP	103,67	192,39
31	gvZ (Jahre)	43,58	43,58
32	m (Jahre)	29,00	29,00
33	n (Jahre)	39,08	39,08
34			
35	NVS ungekürzt x GBQ	91,75%	91,75%
36	= dritte Startgutschrift STG in € (neue Regelung in 2017)	414,69 €	769,55 €
37	= zweite Startgutschrift STG (mit Zuschlag) in € (alte Regelung vom 30.05.2011)	381,51 €	707,99 €
38	= erste Startgutschrift STG in € (ursprüngliche Regelung zum Systemwechsel 31.12.2001)	373,22 €	692,60 €
39	1. absoluter Zuschlag (=Differenz 2. STG minus 1. STG)	8,29 €	15,39 €
40	Erhöhung STG in % gegenüber alter STG (LfdNr. 38)	2,2%	2,2%
41	2. absoluter Zuschlag (=Differenz 3. STG minus 1. STG)	41,47 €	76,96 €
42	Erhöhung STG in % gegenüber alter STG (LfdNr. 38)	11,1%	11,1%
43	relativer Zuschlag (=Differenz 3. STG minus 2. STG)	33,17 €	61,56 €
44	Maximum der Startgutschriften aus lfd.Nr. 36, 37, 38	414,69 €	769,55 €

Abbildung 23: Blatt „Übersicht der Startgutschriften“